



Sachbearbeitung	BS- Bildung und Sport		
Datum	15.06.2012		
Geschäftszeichen	BS - Se/ha		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 11.07.2012	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 271/12

Betreff: Bäderkonzeption der Stadt Ulm

Anlagen: 12

Antrag:

1. Vom Bericht zustimmend Kenntnis zu nehmen
2. Die Verwaltung zu beauftragen, die Planung für einen Neubau eines Sporthallenbades im Stadtteil Eselsberg mit einer Schwimmfläche von 25m x 16,5m (6 Bahnen, wettkampftauglich) auszuarbeiten und vorzulegen.
3. Der Stilllegung und dem Umbau der Lehrschwimmbecken an der Martin-Schaffner-Schule sowie der Adalbert-Stifter-Schule zuzustimmen, falls der Neubau eines Stadtteilbades gem. Ziff. 2 umgesetzt werden sollte.
4. In Zusammenarbeit mit den SSV Ulm 1846 e.V. ein Konzept zu erstellen, das es dem Verein ermöglicht, das vereinseigene Hallenbad zu sanieren.
5. Der dauerhaften Einführung des städtischen Schulschwimmkonzeptes in der Martin-Schaffner-Grundschule sowie der Albrecht-Berblinger-Grundschule zuzustimmen und hierfür 15.000 Euro p.a. zu bewilligen.

Gerhard Semler

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 1, BM 2, BM 3, GM, OB, ZS/F	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Inhaltsverzeichnis:

1.	Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen.....	3
2.	Für den schnellen Leser / für die schnelle Leserin.....	3
3.	Bäderkonzept der Stadt Ulm 2012, Zielsetzung.....	6
4.	Standorte und Trägerschaften von Bädern und Lehrschwimmbecken..... (vgl. Anlage 1 und 2)	7
5.	Ausgangslage.....	8
5.1	Öffentlicher Badebetrieb in Ulm.....	8
5.2	Anforderungen an das Schulschwimmen.....	8
5.3	Vereinsschwimmen (vgl. Anlage 3).....	9
6.	Belegung der Bäder.....	10
6.1	Unterschiedliche Beckenarten.....	10
6.2	Bedarfsberechnung für das Schulschwimmen.....	10
6.3	Schulschwimmkonzept der Stadt Ulm (vgl. Anlage 4).....	11
6.4	Frauenschwimmangebot im Westbad.....	12
6.5	Westbad.....	12
6.5.1	Auslastung.....	12
6.5.2	Schulschwimmen.....	13
6.5.3	Eintrittspreise.....	14
6.6	Lehrschwimmbecken an städtischen Schulen.....	14
6.7	Kleinschwimmhalle Einsingen.....	15
6.8	Wonnemar Donaubad.....	15
6.9.	Hallenbad der Bundeswehr.....	16
6.10	Hallenbad des SSV Ulm 1846.....	16
6.11	Donaufreibad.....	17
6.12	Freibad des SSV Ulm 1846.....	17
7.	Laufende Kosten (ohne Sanierungskosten, vgl. Anlage 6).....	18
8.	Baulicher und technischer Zustand der Bäder.....	18
9.	Mögliche Handlungsalternativen.....	21
9.1	Kleinschwimmhalle Einsingen.....	21
9.2	Lehrschwimmbecken Martin-Schaffner-Grundschule.....	21
9.3	Lehrschwimmbecken Adalbert-Stifter-GHWRS.....	22
9.4	Hallenbad des SSV Ulm 1846.....	23
9.5	Freibad des SSV Ulm 1846.....	23
9.6	Neubau Stadtteilbad.....	24
9.7	Zusammenfassung.....	25
9.7.1	Alternative 1: Sanierung Lehrschwimmbecken und Bezuschussung..... der Sanierung des Hallenbades des SSV Ulm 1846	26
9.7.2	Alternative 2: Schließung der Lehrschwimmbecken an der Schaffner- und..... Stifter-Schule, Neubau eines Stadtteilbades und Bezuschussung der Sanierung des Hallenbades des SSV Ulm 1486	26

1. Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT laufend	
PRC:			
Projekt / Investitionsauftrag:			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	15.000 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	15.000 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2012</u>		2012	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	15.000 €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2013 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Der Mittelbedarf für den Neubau eines Stadtteilbades ist nicht Gegenstand der GD, auf Ziff. 9.7 wird verwiesen.

2. Für den schnellen Leser / für die schnelle Leserin

- a) Schwimmbäder dienen der Freizeitgestaltung sowie der Gesunderhaltung. Sie sind wesentlicher Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge
- b) Die DLRG geht davon aus, dass 35 % der Kinder und Jugendlichen und 25% der Erwachsenen derzeit nicht oder nur schlecht schwimmen können.

- c) Es gibt im Stadtgebiet Ulm eine Vielzahl von Schwimm- und Badeeinrichtungen, die von der Öffentlichkeit, Schulen und Vereinen genutzt werden. Einige Einrichtungen befinden sich im Eigentum der Stadt (bzw. der Städte Ulm und Neu-Ulm) und werden von ihr betrieben. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind hier entsprechend hoch. In den anderen Bädern sind insbesondere die Schulen nach einzelvertraglicher Regelung "zu Gast" (z.B. Hallenbad des SSV Ulm 1846).
- d) Unterschiedliche Nutzer haben unterschiedlichen Bedarf an Schwimmflächen. Sofern einzelne Nutzergruppen besonders unterstützt werden sollen, ist das entsprechend zu berücksichtigen. So ist es weder sinnvoll, Kursangebote für (vielfach verängstigte) Nichtschwimmer in Schwimmerbecken anzubieten, noch führt ein Training fortgeschrittener Schwimmer in einem Lehrschwimmbekken zum Erfolg. Insbesondere bei Schulen ist aus zeitlichen Gründen auch die örtliche Lage passender Schwimmflächen maßgebend.
- e) Schulen und Vereine haben wesentlichen Anteil daran, dass insbesondere junge Menschen Schwimmen lernen. Im Rahmen eines Pilotprojektes an der Martin-Schaffner- Grundschule hat die Verwaltung erfolgreich erprobt, wie eine sinnvolle kommunale Förderung des Schulschwimmunterrichtes gestaltet sein kann (s. GD 398/10 + Anlage 5).
Die Verwaltung beantragt, das Konzept dauerhaft an der Martin-Schaffner- sowie der Berblinger- Grundschule einzurichten und hierfür jährlich 15.000 Euro bereitzustellen.
- f) Es ist eine hoheitliche Aufgabe, den Schulen genügend Schwimmflächen für den Sportunterricht bereitzustellen. Hierfür stehen das Westbad sowie die Lehrschwimmbekken zur Verfügung. Zusätzlich sind die langfristige Anmietung des SSV Hallenbades, der Kleinschwimmbekken Einsingen sowie des Wonnemar Donaubades notwendig.
- g) Wöchentlich sind im Durchschnitt 320 Bahnen / Stunde für den Schulunterricht in Schwimmbädern gebucht. Die städtischen Schullehrschwimmbekken werden im Schnitt an 125 Stunden / Woche von Schulen und teilweise auch Kindergärten genutzt.
- h) Mit dem derzeitigen Angebot an Schwimmflächen (stadteigene und Schwimmflächen im Fremdeigentum / Fremdbetrieb) ist der Bedarf für Schulschwimmen gedeckt (siehe Bildungsoffensive - integrierte Schulentwicklung und Jugendhilfeplanung 2009 - 2025 (GD 379/10)).
- i) Die Bereitstellung von Schwimmflächen in Ulm führt zu hohen laufenden Kosten:
- Das Schwimmflächenangebot für den Schulsport in 2011 kostete 221.000 Euro
 - Für das Vereinsschwimmen wurden 319.000 Euro ausgegeben
 - Der Nettoressourcenverbrauch für die im Haushalt (Teilergebnishaushalte 4240-610 + -611) ausgewiesenen Positionen Westbad, Kleinschwimmbekken Einsingen und Freizeitanlagen Ulm / Neu-Ulm betrug 3.425.000 Euro.
 - Die Betriebskosten für die Lehrschwimmbekken werden nicht gesondert ausgewiesen, werden aber je Becken auf 60.000 Euro p.a. geschätzt.
- j) Der derzeitige **Bestand an Schwimmflächen** ist **nicht dauerhaft sichergestellt**. In der Kleinschwimmbekken Einsingen und den Schullehrschwimmbekken an der Adalbert-Stifter- und der Martin- Schaffner- Grundschule besteht Sanierungsbedarf.
- Kleinschwimmbekken Einsingen, Sanierungskosten rd. 2,5 Mio. Euro
 - LSB Stifter- Schule (einschl. Nebenräume + Halle), Kosten rd. 2,25 Mio. Euro
 - LSB Schaffner- Schule, Kosten für die Instandsetzung rd. 500.000 Euro (vgl. GD 463/09)

- k) Für die **Bäder des SSV Ulm 1846** besteht ebenfalls Sanierungsbedarf. Sie befinden sich zwar nicht im Eigentum der Stadt Ulm, allerdings wird das Hallenbad für den Schulunterricht dringend benötigt. Eine Teilsanierung des Hallenbades ist aufgrund baulicher und technischer Verknüpfungen mit dem Freibad nicht ohne weiteres möglich / sinnvoll.
- l) Das Verlagern von Schwimmzeiten in das Westbad ist nur dann möglich, wenn das öffentliche Schwimmen eingeschränkt wird. Die derzeitigen wöchentlichen **Belegungsanteile für Schulschwimmen - öffentliches Schwimmen - Vereinsschwimmen** belaufen sich im Westbad
- im Zeitraum Mo. - So. auf 30% - 55% - 15%
 - im Zeitraum Mo. - Fr. auf 40% - 40% - 20%.
- m) Das Verlagern von weiteren Schwimmzeiten in das **Donaubad Wonnemar** ist aufgrund vertraglich geregelter Höchstgrenzen nur bedingt möglich. Das **Hallenbad der Bundeswehr** stand ausnahmsweise während der sanierungsbedingten Schließzeit des Erlebnisbades Ulm / Neu-Ulm für das Schulschwimmen zur Verfügung, nun allerdings nicht mehr.
Letztlich ist bei allen Überlegungen zur Neuorganisation von Schulschwimmflächen stets auch der Anfahrtsweg Schule - Hallenbad zu berücksichtigen.

Zwischenfazit:

Der Bedarf an Schulschwimmflächen ist mit dem aktuellen Bäder- Angebot (noch) gedeckt. Um das Angebot auch künftig vorhalten zu können, sind Investitionen notwendig.

- n) Die Kleinschwimmhalle in **Einsingen** wird zu rd. 60% von den Schulen der umliegenden Teilorte genutzt. Aufgrund der variabel verstellbaren Beckentiefe (Hubbodenfunktion) eignet es sich hervorragend für die Grundschulen. In der Finanzplanung sind 2,5 Mio. Euro für die Sanierung eingestellt. Die planerischen Vorbereitungen für die Sanierung erfolgen in 2012. Der Sanierungsbegrinn ist für 2013 vorgesehen.
- o) Hinsichtlich des **Hallenbades des SSV Ulm** sollte eine langfristige Lösung angestrebt werden. Obwohl Fördermöglichkeiten durch den WLSB bestehen, ist fraglich, ob der Verein die benötigten Eigenmittel aufbringen kann. **Die Verwaltung beantragt, in Zusammenarbeit mit dem Verein die Finanzierungsmöglichkeiten zu untersuchen, die den SSV Ulm 1846 e.V. in die Lage versetzen, das vereinseigene Hallenbad zu sanieren.**
- p) Die **Lehrschwimmbecken in der Martin-Schaffner- und der Adalbert-Stifter-Schule** eignen sich gut zum Schwimmen lernen. Aufgrund der geringen Wassertiefe sind die Nutzungsmöglichkeiten jedoch sehr eingeschränkt. Dem stehen relativ hohe Sanierungs- und laufende Kosten gegenüber.
- q) Als Alternative **zur Sanierung** der Schullehrschwimmbecken könnte der **Neubau eines Stadtteilbades (Beckenmaße analog Westbad 25m x 16,5m, mit Hubboden)** am Eselsberg untersucht werden, das den Schulen als Ersatzfläche für den Schwimmunterricht angeboten wird. Darüber hinaus könnten darin zusätzliche Angebote für die Bevölkerung des Eselsberges gemacht und das Westbad entlastet werden.
Die Verwaltung beantragt, mit der Planung eines Stadtteilbades am Eselsberg beauftragt zu werden. Die Verwaltung beantragt ferner, im Gegenzug zum möglichen Bau des Stadtteilbades die Lehrschwimmbecken an der Martin-Schaffner- sowie der Adalbert-Stifter-Schule zu schließen und in Räume für eine andere schulische Nutzung in Abstimmung mit den Schulleitungen umzuwandeln.

3. Bäderkonzept der Stadt Ulm 2012, Zielsetzung

Die Verwaltung stellt in der vorliegenden Ausarbeitung die aktuelle Situation der Schwimmflächenversorgung im Stadtgebiet Ulm vor. Es soll Antwort auf die folgenden Fragen geben und so als Entscheidungshilfe für künftige Beschlüsse dienen

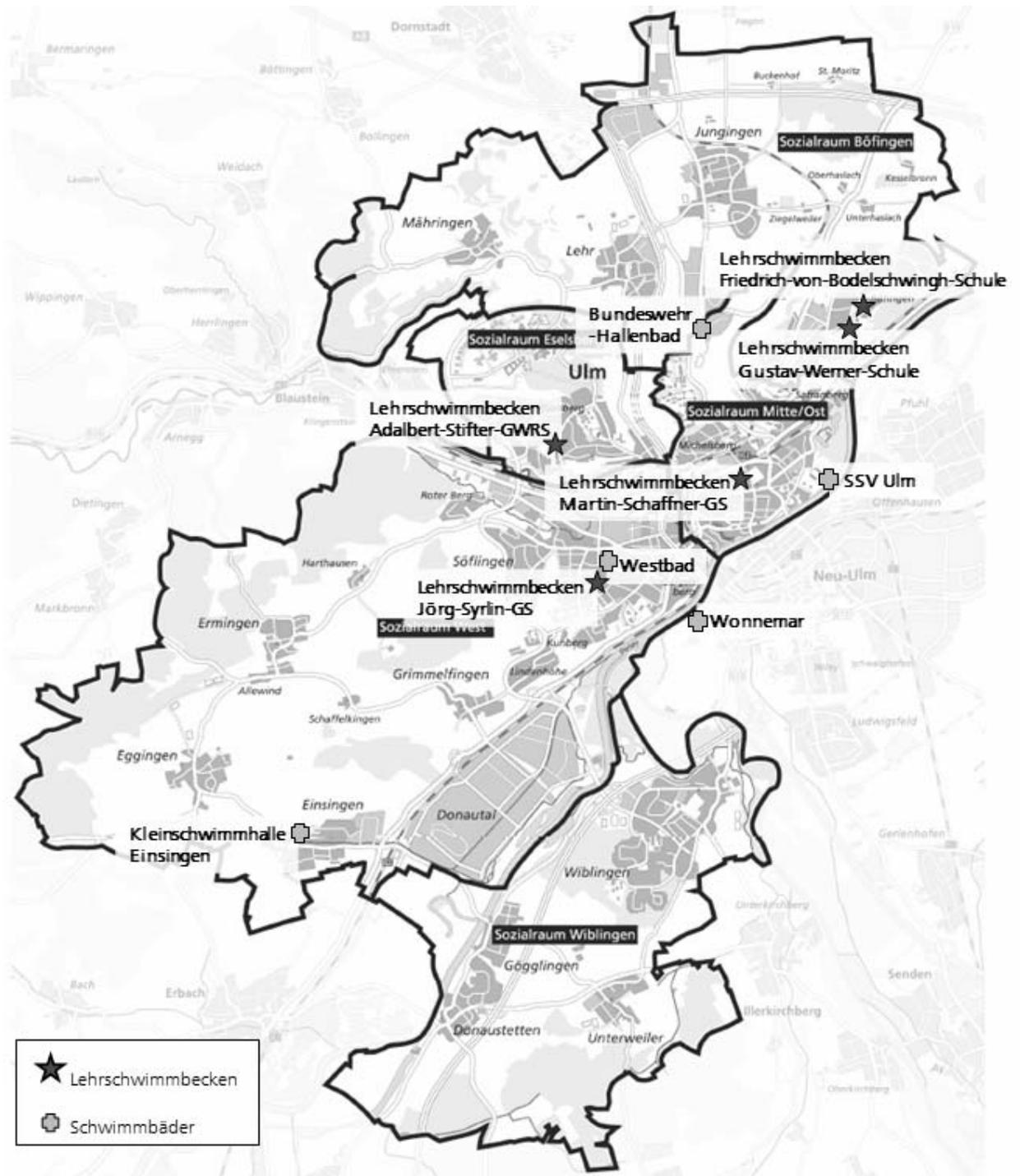
- Welches Schwimmangebot ist in Ulm vorhanden?
- Wie wird das Angebot genutzt?
- Wie hoch ist der schulische Bedarf und kann er langfristig gedeckt werden?
- In welchem Zustand befinden sich die Schwimmflächen?
- Welche Kosten sind mit dem Schwimmangebot verbunden?

In die Betrachtung fließen nur diejenigen Bäder ein, die sich im Stadtgebiet Ulm befinden, die für die öffentliche Nutzung oder die Nutzung durch Schulen von Bedeutung sind oder an denen die Stadt Ulm beteiligt ist (z.B. Wonnemar).

Das Neu-Ulmer Hallenbad in Offenhausen sowie die Becken in den örtlichen Gesundheitseinrichtungen bleiben unberücksichtigt.

4. Standorte und Trägerschaften von Bädern und Lehrschwimmbecken (vgl. Anlage 1 und 2)

Die Verwaltung schlägt vor, die in der folgenden Darstellung aufgeführten Bäder in einer Bäderkonzeption zu berücksichtigen.



Der Betrieb des **Westbades** und der **Schullehrschwimmbecken** sind Gegenstand der städtischen Verwaltung. Entsprechend hoch sind in diesen Bädern die **unmittelbaren Gestaltungsmöglichkeiten der Stadt** (bspw. bei Einführung des Frauenschwimmens im

Westbad). Die weiteren Bäder sind an externe Betreiber verpachtet bzw. befinden sich im Eigentum Dritter. Diese Schwimmflächen können zu bestimmten Zeiten aufgrund vertraglicher Vereinbarungen genutzt werden.

5. Ausgangslage

Schwimmen gehört seit jeher zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Daneben haben sich in den letzten Jahren zahlreiche weitere wasserbezogene Angebote wie Aqua-Jogging, Aqua- Gymnastik oder Aqua- Cycling am Markt etablieren können. Schwimmen bzw. "das sich im Wasser" bewegen sind wesentliche Bestandteile in der Gesunderhaltung der Bevölkerung. Um ein dauerhaftes Angebot zu schaffen, werden Schwimmbäder als öffentliche Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Sie sind wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge.

Demgegenüber gehen mit dem "nicht schwimmen können" nach wie vor große Gefahren einher. Zuletzt starben in 2011 bundesweit 410 Menschen durch Ertrinken. Die DLRG schätzt, dass knapp 35% der Kinder und Jugendlichen sowie knapp 25% der Erwachsenen Nichtschwimmer oder schlechte Schwimmer sind¹.

5.1. Öffentlicher Badebetrieb in Ulm

Ein **ganzjähriger öffentlicher Badebetrieb** findet insbesondere im **Westbad** sowie im **Wonnemar Donaabad** statt. Im Westbad liegt der Schwerpunkt auf dem reinen Schwimmbetrieb ("Bahnschwimmen"), während im Wonnemar Donaabad der Erlebniseffekt eines Familien- und Freizeitbades angeboten wird.

Die **Kleinschwimmhalle in Einsingen** steht an 7 Std. / Woche für den öffentlichen Badebetrieb zur Verfügung. Das **Bundeswehrhallenbad** wurde von der Stadt Ulm für wöchentlich 5 Std. für den öffentlichen Badebetrieb angemietet.

Das **Hallenbad des SSV Ulm 1846** wird von der Öffentlichkeit zu denselben Zeiten genutzt, wie von den Vereinsmitgliedern. Das geschieht meist parallel zu anderen Nutzungen wie bspw. dem Schul- oder Vereinsschwimmen. In der Regel stehen gem. Belegungsplan des SSV Ulm 1846 wöchentlich 170 - 190 Bahnen / Stunde zur Verfügung (außerhalb der Ferienzeiten).

In den Sommermonaten findet öffentlicher Badebetrieb zusätzlich im **Donaufreibad** sowie in diversen Badeseen in der Region statt.

5.2. Anforderungen an das Schulschwimmen

Dem **Schwimmunterricht** kommt **im Bildungsangebot der Schulen** eine wesentliche Bedeutung zu. Die Stadt Ulm hat als Schulträger die Verpflichtung, den Schulen ausreichend Schwimmflächen zur Verfügung zu stellen (hoheitliche Aufgabe).

Laut Lehrplan sind in Baden-Württemberg derzeit drei Pflichtstunden Schulsport je Woche vorgesehen. In den Bildungsplänen werden konkrete Angaben darüber gemacht, welche Kompetenzen die Schüler bis zum Ende bestimmter Klassenstufen erwerben sollten. Die praktische Vermittlung der Lernziele kann von den Schulen individuell organisiert werden.

¹ Quelle: www.dlrg.de, 27.03.2012

Zur Durchführung des Schwimmunterrichts stehen den Ulmer Schulen folgende städtische Bäder und Lehrschwimmb Becken zur Verfügung:

- **Westbad**
- Lehrschwimmb Becken **Jörg-Syrlin-Grundschule**
- Lehrschwimmb Becken der **Adalbert-Stifter-GHWRS**
- Lehrschwimmb Becken der **Martin-Schaffner-GS**
- Lehrschwimmb Becken der **Gustav-Werner-Schule (Schule für geistig Behinderte)**
- Lehrschwimmb Becken der **Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule (Schule für körperlich Behinderte)**

Da damit der Bedarf an Schwimmflächen für die Schulen nicht gedeckt werden kann, sind weitere Bäder angemietet:

- Schwimmb Becken des **Donaubades Wonnemar** (wöchentlich bis zu 70 Bahnen / Stunde)
- Schwimmb Becken des **SSV-Hallenbads** (wöchentlich bis zu 90 Bahnen / Stunde)
- **Kleinschwimmb Halle Einsingen** (könnte theoretisch zu 100% für Schulschwimmen genutzt werden; das Becken entspricht in etwa 2 Bahnen)

5.3. Vereinsschwimmen (vgl. Anlage 3)

Die vorhandenen Schwimmflächen werden zu einem hohen Anteil von den **städtischen Sportvereinen** genutzt. Neben dem SSV Ulm 1846 sind hier insbesondere die DLRG, die Sporttauchergruppe Ulm / Neu-Ulm oder die Ulmer und Neu-Ulmer Rudervereine zu nennen. Die Vereine leisten einen wesentlichen Beitrag zum Gesundheits- und Sportangebot in Ulm. Hervorzuheben sind die zahlreichen Anfängerschwimmkurse für Kinder und Erwachsene.

Derzeit werden 15 wöchentlich stattfindende **Anfängerschwimmkurse** für Kinder von der DLRG und dem SSV Ulm 1846 angeboten. Das Mindestalter beträgt 5 bzw. 6 Jahre. Die Kurse umfassen 10 - 12 Einheiten zu je 45 Minuten bis 1 Stunde, die Teilnehmerzahl beträgt in der Regel 8 - 15 Kinder (abhängig von der Beckengröße). Die Kurse finden in den Schullehrschwimmb Becken, dem Westbad sowie dem Hallenbad des SSV Ulm statt.

Die Vereine bieten daneben zahlreiche **Gesundheitskurse** wie Aqua- Jogging oder Aqua-Gymnastik an.

Zwischenzeitlich haben sich weitere Anbieter für Schwimm- oder Gesundheitskurse etabliert. Neben privaten Schwimmlehrern ist die Familienbildungsstätte zu nennen, die bspw. Schwangerenkurse oder Babyschwimmkurse anbietet, oder der Verein FrauenNetz West e. V., der im Rahmen des Frauenschwimmens im Westbad verschiedene Angebote organisiert.

6. Belegung der Bäder

6.1. Unterschiedliche Beckenarten

Die Art der Nutzung der unterschiedlichen Bäder/Schwimmbekken hängt von deren Konzeption ab:

- **Schwimmbahnen** eignen sich für das "normale" Schwimmen bzw. für Aqua-Angebote wie Aqua- Jogging.
- **Lehrschwimmbekken** eignen sich aufgrund der geringen Tiefe für das Schwimmenlernen von Kindern, teilweise aber auch von Erwachsenen (Angst vor dem Wasser). Möglich sind auch Babyschwimmangebote oder bestimmte Aqua-Kurse. Da die meisten Lehrschwimmbekken in Schulgebäuden integriert sind, hat zumindest die jeweilige Schule einen sehr kurzen Weg und ist nicht auf Schülerbeförderung angewiesen.
- **Freibäder** sind witterungsabhängig und nur saisonal geöffnet. Sie kommen für eine dauerhafte Belegung durch Schulen und Vereine nicht in Frage, die daher auf die ganzjährig nutzbaren Hallenbäder angewiesen sind.
- Die **Kleinschwimmbekken** in Einsingen sowie das Lehrschwimmbekken in der **Gustav-Werner-Schule** haben einen **Hubboden**, d.h. dass die Tiefe manuell einstellbar ist. Entsprechend sind differenziertere Nutzungen möglich.

Fazit:

Im Rahmen einer Bedarfsermittlung kann nicht nur auf die vorhandene Wasser(ober-) fläche abgestellt werden, sondern insbesondere auch auf die Tiefe. Unterschiedliche Nutzergruppen haben unterschiedlichen Bedarf.

6.2. Bedarfsberechnung für das Schulschwimmen

In der **Sportstättenbedarfsberechnung** mit den prognostizierten Schülerzahl für 2025, die unter anderem auch Bestandteil der Schulentwicklungsplanung ist, wird neben dem Bedarf an Sporthallenflächen auch der Bedarf an Schwimmflächen abgebildet. Dieser Bedarf wird dabei grundsätzlich mit 20% am Gesamtbedarf an Sportflächen angesetzt. Nach der aktuellen Sportstättenbedarfsberechnung besteht **ein Bedarf von insgesamt 10,3 Übungseinheiten** an Schwimmflächen. Unter Einbeziehung aller für den Schulsport nutzbaren Schwimmflächen stehen derzeit **11 Übungseinheiten im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung**. Somit stehen rein rechnerisch ausreichend Schwimmflächen für den lehrplanmäßigen Sportunterricht zur Verfügung. Eine zusammenfassende Übersicht nach Sozialräumen liegt in der **Anlage 4** bei.

Zur Übersicht ist zunächst festzuhalten, dass in der Berechnung **lediglich die lehrplanmäßigen Sportunterrichtsstunden abgebildet** sind.

Nicht berücksichtigt sind:

- a) Schulische Angebote, die im Rahmen von Projekten oder AG's angeboten werden.
- b) Zeiten für den öffentlichen Badebetrieb und entsprechende Zeiten für das Vereinschwimmen sowie für Kursangebote.
- c) Die tatsächlich benötigte Beckenart (Schwimmbahn oder Lehrschwimmbekken), eventuelle Fahrzeiten und damit verbunden Schülerbeförderungskosten für bestimmte Schulen, da eine schulstandortnahe Versorgung nicht immer möglich ist.

Ersichtlich ist aus der **Übersicht nach Sozialräumen**, dass vor allem der **Sozialraum 3 (Weststadt / Söflingen / Kuhberg / Grimmelfingen / Eggingen / Einsingen / Ermingen)** aber auch die **Sozialräume 1 (Stadtmitte / Oststadt) und 2 (Böfingen / Jungingen / Mähringen / Lehr)** mit Schwimmflächen gut versorgt sind; im **Sozialraum 4 (Eselsberg)** steht lediglich das **Lehrschwimmbecken der Adalbert-Stifter-Schule** und im **Sozialraum 5 (Wiblingen / Unterweiler / Göggingen / Donaustetten)** gar kein Becken für den Schulsport und in den Abendstunden für den Vereinssport zur Verfügung.

Es ist festzuhalten, dass die derzeit vorhandenen Schwimmflächen zwar den Bedarf für den lehrplanmäßigen Unterricht abdecken, weiterreichende Angebote und Projekte aber nicht bzw. nicht vollständig abgedeckt werden können. Hinzu kommt, dass sich durch die intensive Nutzung für den Schulsport – insbesondere im Westbad – **Einschränkungen beim öffentlichen Badebetrieb oder für den Vereinssport** ergeben.

Für das **Schulschwimmen 2011/2012** stehen wöchentlich bis zu **400 Bahnen/Woche** im Westbad, im Wonnemar, im Hallenbad des SSV Ulm 1846 sowie in der Kleinschwimmhalle Einsingen zur Verfügung. Von den Schulen **gebucht sind durchschnittlich 320 Bahnen/Woche**, von denen rd. **80% - 85 % auch tatsächlich genutzt** werden. Die Ausfallzeiten ergeben sich meist durch den kurzfristigen Ausfall der Lehrkräfte oder kurzfristige Stundenplanänderungen.

Die **Schullehrschwimmbecken stehen wöchentlich an rd. 250 Stunden² zur Verfügung**. Von den **Schulen** (einschließlich Kindergärten) werden sie derzeit an **125 Stunden/Woche** genutzt, für Vereins- und sonstige Kursangebote zu 43 Stunden / Woche. Dabei werden die moderneren Becken in der Jörg-Syrlin-, der Gustav- Werner- und der Bodelschwingschule deutlich häufiger gebucht (rd. 40 Stunden / Woche = 80 % Auslastung), als die älteren Becken in der Adalbert- Stifter- (26 Stunden / Woche = 55% Auslastung) und der Martin-Schaffner-Schule (20 Stunden/Woche = 40 % Auslastung).

Fazit:

- Die Auslastung der Lehrschwimmbecken an den Schulen im SJ 2011/2012 beträgt 65 %
- Die Auslastung der für das Schulschwimmen zur Verfügung gestellten Schwimmbecken beträgt im SJ 2011 / 2012 80 %.
- Das Angebot an Schulschwimmflächen ist derzeit ausreichend.

6.3. Schulschwimmkonzept der Stadt Ulm (vgl. Anlage 5)

BS erprobte in den Schuljahren 2010/2011 sowie 2011/2012 gemeinsam mit der Martin-Schaffner-Schule im schuleigenen Lehrschwimmbecken einen eigenen Ansatz für ein Schulschwimmkonzept (vgl. GD 398/10). Das Konzept sieht vor, dass eine befähigte externe Hilfskraft dem Sportlehrer assistiert und im Wasser Hilfestellung leistet.

Es ist auf Grundschulen in sozial benachteiligten Gegenden zugeschnitten, da gerade hier der Nichtschwimmeranteil vergleichsweise hoch ist. Der Grund liegt vielfach darin, dass die Eltern der Kinder selbst nicht schwimmen können.

Die Ergebnisse des nunmehr auslaufenden Pilotprojektes sind positiv. Eine Fortführung des Angebotes an der Martin-Schaffner-Schule und eine Ausweitung auf die Berblinger-Grundschule wird empfohlen.

² Vereinfachte Annahme: tägliche Nutzung Mo. - Fr. 8:00 - 20:00 Uhr, abzgl. Reinigung + Rückspülung

Die Verwaltung beantragt, das Schulschwimmkonzept wie in Anlage 5 beschrieben dauerhaft für die Martin-Schaffner-Grundschule sowie die Berblinger-Grundschule anzubieten. Die Verwaltung beantragt ferner, zur Finanzierung der externen Hilfskräfte an den beiden Schulen dauerhaft 15.000 € p.a. bereitzustellen.

6.4. Frauenschwimmangebot im Westbad

Nachdem im ersten Halbjahr 2011 ein Frauenschwimmangebot im Westbad erfolgreich erprobt wurde, hat der Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales in der Sitzung vom 29.06.2011 einem dauerhaften Angebot zugestimmt (GD 244/11). Das Frauenschwimmen findet seit August 2011 montags von 10:30 Uhr bis 13:30 Uhr statt und wird regelmäßig von 70 bis 80 Frauen besucht. Parallel zum Frauenschwimmen findet Schulschwimmen von Mädchen der Pestalozzi- und der St. Hildegard- Grundschule statt.

Der Verein FrauenNetz West e. V. unterstützt die Frauenschwimmzeiten durch die Organisation von Schwimmkursen und Aqua-Jogging-Angeboten.

Fazit: Die Verwaltung empfiehlt, das Frauenschwimmen fortzuführen.

6.5. Westbad

6.5.1. Auslastung

Das Westbad wird von Schulen, Vereinen und für den öffentlichen Schwimmbetrieb genutzt. In 2011 konnten insgesamt 156.000 Besucher verzeichnet werden.

- 94.000 Besucher des öffentlichen Badebetriebs
- 31.000 Schüler/innen
- 31.000 Vereinsmitglieder bzw. Kursteilnehmer/innen

Während das Wochenende (mit Ausnahme von Sonderveranstaltungen) für die Öffentlichkeit reserviert ist, verteilen sich die Nutzungszeiten montags - freitags zu annähernd gleichen Teilen:

Nutzung außerhalb der Ferienzeiten

	Schwerpunktnutzung	Betrachtungszeitraum Mo. - Fr.	Betrachtungszeitraum Mo. - So.
Öffentlichkeit	Mo 10:30 - 13:30 Di, Do 7:00 - 9:30 Di 15:30 - 21:30 Mi 7:00 - 18:00 Fr 7:00 - 21:30 Sa, So 8:00 - 18:00	Ca. 40% Rd. 170 Bahnen / Woche	Ca. 55% Rd. 290 Bahnen / Woche
Schulschwimmen	Mo 13:30 - 17:00 Di 7:00 - 15:30 Do 7:00 - 17:00 Fr 7:00 - 15:30	Ca. 40% Rd. 160 Bahnen / Woche	Ca. 30% Rd. 160 Bahnen / Woche

Vereine, Kurse, etc.	Mo	17:00 - 22:00	Ca. 20%	Ca. 15%
	Di.	vereinzelt ganztags		
	Mi	18:00 - 21:30		
	Do	17:00 - 21:00		
			Rd. 90 Bahnen / Woche	Rd. 90 Bahnen / Woche

Grundsätzlich gilt es, die vorhandene Wasserfläche möglichst sinnvoll auf die einzelnen Nutzergruppen aufzuteilen. Die Öffentlichkeit steht dabei in den Morgen- und Nachmittagsstunden in Konkurrenz zu den Schulen, in den Abendstunden zu den Vereinen.

Spitzenzeiten:

- Montag Abend bis zu 150 Vereinsmitglieder / Kursteilnehmer gleichzeitig, Vereinstraining SSV Ulm
- Dienstag Abend bis zu 100 Besucher gleichzeitig (zwischen Montag und Donnerstag einziger freier Abend für das öffentliche Schwimmen).
- Donnerstag Abend **bis zu 250 Vereinsmitglieder / Kursteilnehmer gleichzeitig**, Vereinsabend DLRG
- Schulschwimmen bis zu 140 Schüler gleichzeitig.

Im Westbad stehen 6 Schwimmbahnen zu je 25m sowie ein Lehrschwimmbecken zur Verfügung. Ein geordnetes Bahnenschwimmen ist zu Spitzenzeiten nur bedingt möglich.

Weniger genutzt ist das Westbad insbesondere zu den Mittagszeiten oder in den Übergangszeiten zwischen dem Ende des Nachmittagsunterrichts und dem Beginn des Feierabends.

6.5.2. Schulschwimmen

Das Bad wird im aktuellen Schuljahr 2011/2012 von 55 Klassen (Klasse 2 - Jahrgangsstufe 13) aus 23 verschiedenen Schulen genutzt. In den meisten Fällen handelt es sich um eine ganzjährige Belegung, Buchungsanfragen über einen Zeitraum von wenigen Wochen erfolgen seltener.

Für das Schulschwimmen stehen im Westbad wöchentlich rd. 160 Bahnen zur Verfügung. Davon sind regelmäßig rd. 100 Bahnen / Woche durch das Schulschwimmen belegt.

Auf den ersten Blick mag der Anschein entstehen, dass das Westbad durch das Schulschwimmen nicht ausgelastet ist. Zum einen wird das Bad aber auch von den Schulen in der Mittagszeit und den frühen Abendstunden wenig genutzt. Zum anderen ist bei der Vergabe der Schwimmzeiten darauf zu achten, dass ein qualitativ sinnvoller Unterricht möglich bleibt, d.h. dass sich nicht zu viele Schüler gleichzeitig im Bad befinden:

- Lärmpegel
- Übersichtlichkeit des Badebereichs (Aufsichtspflicht)
- Betreuung und Anweisung der Schüler auf den mittleren Bahnen

Zu unterscheiden ist auch die Anzahl der Bahnen, die von den Schulen zum Schuljahresbeginn gebucht werden, und die Anzahl, die tatsächlich genutzt wird. Freie Bahnen werden von den jeweils anwesenden Schulklassen mit genutzt.

6.5.3. Eintrittspreise

Die Eintrittspreise wurden zuletzt zum 01.02.2012 angepasst, vgl. GD 251/11.

	Einzelkarten (4 Stunden)	Zeitwertkarte (30 Stunden)
Erwachsene	3,50 Euro	35,00 Euro
Kinder / Jugendliche (6 bis 18 Jahre)	2,10 Euro	21,00 Euro
Ermäßigte	2,80 Euro	28,00 Euro
Familien - 1 Elternteil mit eigenem Kind - 2 Elternteile mit eigenem Kind - jedes weitere Kind	3,80 Euro 7,00 Euro 1,20 Euro	
Geburtstagskinder (6 bis 18 Jahre)	0 Euro	

Fazit:

- Das Westbad ist neben den Lehrschwimmbecken das einzige Hallenbad in Ulm, das von der Stadt betrieben wird. Es stößt zu Spitzenzeiten an seine Kapazitätsgrenzen.
- Im Zeitraum Montag - Freitag findet der öffentliche Badebetrieb vielfach parallel zum Schul- und Vereinsschwimmen (außerhalb der Ferienzeiten) statt. Das Bad wird zu diesen Zeiten von der Öffentlichkeit und den Schulen in gleichem Umfang genutzt. Einschränkungen der vorhandenen Zeiten für das öffentliche Schwimmen sind nur bedingt möglich.

Die im Westbad zur Verfügung gestellten Schulschwimmzeiten werden zu einem hohen Maße in Anspruch genommen.

6.6. Lehrschwimmbecken an städtischen Schulen

Die im Stadtgebiet vorhandenen Schullehrschwimmbecken in der Martin-Schaffner-, der Adalbert-Stifter-, der Jörg-Syrlin, der Friedrich-von-Bodelschwing- sowie der Gustav-Werner-Schule sind aufgrund ihrer geringen Größe sowie der geringen Tiefe für den Unterricht von Grundschulern und Schülern mit Einschränkungen geeignet. Der Unterricht findet dabei im Lichte der sog. Wassergewöhnung statt und ist v.a. für Kinder mit großer Furcht vor dem Wasser sinnvoll. Außerhalb der Unterrichtszeit finden insbesondere Kinderschwimmkurse, aber auch Babyschwimmen, Aqua-Kursangebote und sog. Eskimotier-Kurse der lokalen Ruder-/Paddelsportvereine statt.

Die Belegung der Lehrschwimmbecken wurde bereits in 5.2 dargestellt.

6.7. Kleinschwimmhalle Einsingen

Der Betrieb der Kleinschwimmhalle ist seit dem 01.01.1998 über einen Betriebsführungsvertrag unentgeltlich an den TSV Einsingen e.V. übertragen.

In 2011 betrug die Gesamtbesucherzahl 17.000 Gäste, davon

- 1.000 Besucher aus dem öffentlichen Badebetrieb
- 10.000 Schüler/innen
- 6.000 Vereinsmitglieder bzw. Kursteilnehmer/innen

Das Bad wird überwiegend von den Schulen (ca. 60%) genutzt. Im aktuellen Schuljahr steht es 18 Klassen aus 10 verschiedenen Schulen (überwiegend Grundschulen aus den umliegenden Teilorten) an 40 Stunden / Woche (entsprechen rd. 80 Bahnen) ganzjährig zur Verfügung.

Für den öffentlichen Badebetrieb stehen

- Montag 19:00 - 21:15 Uhr
- Mittwoch 19:15 - 21:15 Uhr
- Samstag 08:00 - 11:00 Uhr

zur Verfügung (10%). Die verbleibenden Belegungszeiten werden von Vereinen und Kursanbietern genutzt.

Die Betriebsführung liegt uneingeschränkt bei der TSV Einsingen e.V., vgl. GD 460/03. Die Belegungszeiten für Schul- und Vereinsschwimmen werden regelmäßig mit der Stadt Ulm abgerechnet. Die Kosten für das Schulschwimmen lagen in 2011 bei 58.000 Euro, die für das Vereinsschwimmen bei 16.000 Euro.

6.8. Wonnemar Donaabad

Das Erlebnisbad der Städte Ulm und Neu-Ulm wurde von Juni 2009 - Dezember 2010 umfassend saniert. Die Gesamtkosten betragen rd. 10,7 Mio. Euro (vgl. GD 014/12). Seit Januar 2011 wird das Bad unter dem Namen "Wonnemar Donaabad" nebst Donaufreibad und Eislaufanlage von der InterSPA Gesellschaft für Betrieb Wonnemar-Donaabad Ulm / Neu-Ulm mbH geführt.

In 2011 besuchten insgesamt 372.000 Badegäste das Erlebnisbad, davon gingen 56.000 Besucher in die Sauna, 316.000 in die Badelandschaft (vgl. GD 013/12). Darin enthalten sind auch rd. 10.000 Eintritte von Schüler/-innen.

Im Pachtvertrag mit InterSPA wurde ein Nutzungsrecht zugunsten Ulmer und Neu-Ulmer Schulen vereinbart. Die Schulen können das Schwimmerbecken an bis zu 70 Stunden pro Woche nutzen. Hierfür stellt InterSPA regelmäßig ein Entgelt i. H. v. 18 Euro (brutto) / Bahn und Stunde in Rechnung.

Das Erlebnisbad wird im Schuljahr 2011 / 2012 von 38 Klassen (Klasse 5 - Jahrgangsstufe 13) aus 8 Schulen teils ganzjährig, teils nur zu einzelnen Terminen genutzt. Die durchschnittliche wöchentliche Belegung liegt bei rd. 50 - 55 Bahnen und erfolgt nur durch Ulmer Schulen.

Die Kosten der Anmietung lagen im Kalenderjahr 2011 bei 28.000 Euro.

6.9. Hallenbad der Bundeswehr

Das Hallenbad der Bundeswehr wurde bereits 1973 für den öffentlichen Badebetrieb angemietet, der derzeit wie folgt stattfindet:

- Dienstag 17:00 - 20:00 Uhr
- Samstag 08:00 - 10:00 Uhr

In 2011 wurde das Angebot von 2.500 Besuchern genutzt, es fielen hierfür Kosten i. H. v. rd. 15.000 Euro an.

Zudem findet vereinzelt ein Kursangebot der Ulmer Kanufahrer e.V. statt. Im Rahmen der Sportförderung wurden in 2011 hierfür 500 Euro an die Wehrverwaltung überwiesen.

Während der sanierungsbedingten Schließzeit der Erlebnisbades Ulm/Neu- Ulm konnte das Bundeswehrhallenbad an fünf Wochenstunden für den Schulsport der Schönenberg Grundschule sowie der Gutenberg Grund- und Hauptschule angemietet werden. Seit Wiedereröffnung des Erlebnisbades besteht diese Möglichkeit nicht mehr.

Eintrittspreise

	Einzelkarte	Zwölferte
Erwachsene	2,00 Euro	20,00 Euro
Kinder / Jugendliche (6 bis 18 Jahre) + Ermäßigte	1,20 Euro	12,00 Euro
Familien - 1 Elternteil mit eigenem Kind - 1 Elternteil mit zwei oder mehreren eigenen Kindern	3,00 Euro 4,00 Euro	

6.10. Hallenbad des SSV Ulm 1846

Das Hallenbad des SSV Ulm 1846 e.V. wurde im Jahre 1974 eingeweiht. Es befindet sich im vereinseigenen Eigentum des SSV 1846 Ulm e.V. Aufgrund des vorhandenen Bedarfs an Schulsporteinrichtungen für Schüler/-innen an Ulmer Schulen wurde das Bad für den Schulschwimmunterricht angemietet. Die durchschnittliche wöchentliche Belegung (Montag - Sonntag) durch Ulmer Schulen beträgt rd. 30%. Im laufenden Schuljahr 2011 / 2012 schwimmen 33 verschiedene Klassen (Klasse 2 - Jahrgangsstufe 13) aus 14 Schulen im Hallenbad des SSV Ulm. Auch hier erfolgt die Nutzung teilweise ganzjährig, teilweise nur an einzelnen Terminen.

Aufgrund der Schülerzahlprognose ist auch in den nächsten Jahren mit einem gleich hohen Bedarf zu rechnen.

Die Stadt Ulm hat mit dem SSV Ulm bzgl. des Hallenbades eine Nutzungs- und Budgetvereinbarung abgeschlossen (GD 452/09)

1. Nutzungsvereinbarung

Die Anmietung des Hallenbades für den Schulunterricht wird in der Nutzungsvereinbarung geregelt. Gegen ein Entgelt von rd. 75.000 € (brutto) p.a. können Ulmer Schulen jährlich bis zu 4.400 Stunden / Schulstunde nutzen. Die

Finanzierung erfolgt aus dem Schulbudget. Jede darüberhinausgehende Bahn ist mit 18 € (brutto) zu vergüten. Die jährliche Belegung liegt bei rd. 4.200 Bahnen.

2. Budgetvereinbarung

Die Budgetvereinbarung regelt die Förderung des Leistungssports im Hallenbad des SSV Ulm 1846. Dadurch wird eine Gleichbehandlung des SSV Ulm mit anderen Vereinen sichergestellt, deren Nutzungsentgelte bspw. für die Nutzung des Westbades von der Stadt Ulm übernommen werden. Der Verein erhält auf dieser Grundlage jährlich einen Zuschuss aus der städtischen Sportförderung i. H. v. 242.500 Euro.

In der Summe ergibt dies eine **regelmäßige Zahlung an den SSV Ulm 1846 i.H.v. 317.500 € p.a.**

Der bauliche Unterhalt sowie die laufenden Betriebs- einschließlich Personalkosten werden in vollem Umfang vom Verein getragen. Trotz der städtischen Zahlungen erwirtschaftet das Hallenbad ein jährliches Defizit.

Fazit:

Die Anmietung des Hallenbades ist aus schulorganisatorischen Gründen dringend notwendig, um den Bedarf an Schulschwimmflächen für Ulmer Schulen nachweisen zu können. Eine Verlegung der Schwimmzeiten in das Westbad würde den dort stattfindenden öffentlichen Badebetrieb erheblich beeinträchtigen und wäre für einige Schulen aufgrund der Wegezeiten (z.B. Friedrichsau GS) wenig sinnvoll.

6.11. Donaufreibad

Das Donaufreibad wurde im Winter 2008 / 2009 umfassend saniert. Seit 2011 wird es wie das Wonnemar Donaabad von der InterSPA Gesellschaft für Betrieb Wonnemar-Donaabad Ulm / Neu-Ulm mbH betrieben. In der Saison 2011 (Mai - Sept.) konnten 62.000 Besucher verzeichnet werden.

Eine regelmäßige schulische Nutzung findet im Donaufreibad nicht statt.

6.12. Freibad des SSV Ulm 1846

Das Freibad des SSV Ulm 1846 e.V. wurde im Jahre 1927 gebaut und wird vom Verein selbst betrieben. Das Freibad besteht aus einem Sportbecken (50 x 21m), 8 Bahnen, einem Lehrschwimmbecken und einem Kinderplanschbecken sowie diversen Umkleidekabinen. Das Freibad steht ausschließlich der Nutzung von Vereinsmitgliedern des SSV Ulm 1846 e.V. zur Verfügung. Nach Darstellung des Vereins ist eine überwiegende Zahl der rd. 9.000 Vereinsmitglieder deshalb Mitglied, um dieses Freibad nutzen zu können.

Das Gelände des Freibades hat deshalb auch nur eine eingeschränkte Besucherkapazität, die nicht mit einem öffentlichen Freibad verglichen werden kann.

Eine regelmäßige schulische Nutzung findet im Freibad des SSV Ulm nicht statt.

7. Laufende Kosten (ohne Sanierungskosten, vgl. Anlage 6)

Die laufenden Kosten der Bäder, die sich im Eigentum der Stadt Ulm befinden, sind in den **Teilergebnishaushalten 4240-610** (Wonnemar Donaubad und Donaufreibad einschließlich Eislaufenanlage, Thermalwasserförderung und Hochwasserschutz) **und 4240-611** (Westbad, Kleinschwimmhalle Einsingen, Mietzahlungen Bundeswehrbad) dargestellt. Der Nettoressourcenverbrauch (Plan 2012) beträgt in der Summe 3.425.000 Euro.

Für die Bereitstellung von Schulschwimmflächen (Anmieten des Wonnemar Donaubades, des Hallenbades des SSV Ulm und der Kleinschwimmhalle Einsingen sowie interne Verrechnungen beim Westbad) entstehen weitere Kosten.

- **Schulschwimmen** 2011: 221.000 Euro
- **Vereinsschwimmen** 2011: 319.000 Euro

Eine explizite Darstellung der städtischen Schullehrschwimmbecken erfolgt im Haushalt nicht. Deren Erträge und Aufwendungen werden der jeweiligen Schule zugeordnet.

Geschätzte Kosten eines Lehrschwimmbeckens p.a.:

Wasser, Wärme, Strom	rd. 20.000 € p.a.
Lfd. Instandhaltung	rd. 25.000 € p.a.
Gebäudeunterhalt	rd. 10.000 € p.a.
Betriebsmittel	rd. 5.000 € p.a.
Summe	rd. 60.000 € p.a.

Für **alle fünf Lehrschwimmbecken** werden die Kosten auf **rd. 300.000 € p.a.** geschätzt. Die Personalkosten für **Hausmeister, Reinigung**, etc. sind **darin noch nicht enthalten**.

Für **das vorhandene Schwimmangebot** ergeben sich somit **Gesamtkosten i. H. v. 4.265.000 € p.a.**

Kostenvergleich Westbad - Lehrschwimmbecken

Bad	laufende Kosten p.a.	Gesamtwasserfläche	Kosten / m ² Wasserfläche
Westbad	900.000 €	600 m ²	1.500 € / m ²
LSB Schaffner-Schule	60.000 €	72 m ²	835 € / m ²
LSB Stifter- Schule	60.000 €	72m ²	835 € / m ²
LSB Gustav-Werner- Schule	60.000 €	64 m ²	940 € / m ²
LSB Bodelschwingh-Schule	60.000 €	40 m ²	1.500 € / m ²
LSB Syrlin- Schule	60.000 €	96 m ²	625 € / m ²

8. Baulicher und technischer Zustand der Bäder

Die dargestellten Bäder befinden sich in unterschiedlichem baulichen und technischen Zustand.

- Das **Westbad** wurde in 2000 / 2001 für rd. 4,6 Mio. € umfassend saniert. Nach nunmehr 10jährigem Betrieb ist künftig mit einem höheren Instandhaltungsaufwand zu rechnen. Unabhängig davon befindet sich das

Westbad in einem sehr guten Zustand. Das liegt insbesondere an der regelmäßigen Wartung und Pflege des Bades, die mit zunehmendem Alter des Bades intensiviert wird. Seit 2010 wurde bspw. die bis dahin dreiwöchige Revisionsschließung im Sommer auf vier Wochen ausgedehnt.

Ergebnis: mittelfristig ist keine Sanierung notwendig.

- Das **Wonnemar** Donaubad, **das Donaufreibad** sowie **die Eislaufanlage** wurden in den letzten Jahren umfassend saniert. Um das Gelände wurde ein **Hochwasserschutz** errichtet. In der Summe wurden 18.355.000 Euro in die Freizeitanlagen investiert (vgl. GD 014/12), die zu rd. 70% von der Stadt Ulm und zu rd. 30% von der Stadt Neu-Ulm getragen werden.

Die laufende Instandhaltung wird vom Betreiber durchgeführt. Von den Städten Ulm und Neu-Ulm wird ein Instandhaltungsbudget von derzeit 200.000 Euro p.a. (2014ff 300.000 Euro p.a.) zur Verfügung gestellt.

Ergebnis: mittelfristig ist keine Sanierung notwendig.

- Die Mehrzweckhalle mit **Kleinschwimmbecken Einsingen** wurde im Jahre 1977 erbaut. Das Gebäude weist zwischenzeitlich nach ca. 35 jähriger Nutzung erhebliche bauliche und technische Mängel auf, die nur durch eine umfassende Sanierung behoben werden können. Insbesondere mussten aus Gründen der Standsicherheit die Fassadenstützen der Schwimmhalle bereits im Jahre 2007 durch eine Vorabmaßnahme verstärkt werden, um den Bade- und Hallenbetrieb weiterhin aufrecht erhalten zu können. Auf Grund einer weiteren Turnusüberprüfung im Jahre 2009 musste der Beckenumgang durch eine weitere Vorabmaßnahme statisch gesichert werden.

Für Sanierungsmaßnahmen wurden in der mittelfristigen Finanzplanung 2,5 Mio. Euro bereitgestellt. Die entsprechenden Beschlüsse werden in den zuständigen Ausschüssen gefasst.

Ergebnis: Handlungsbedarf besteht

- **Hallenbad und Freibad des SSV Ulm 1846**

Grundsätzlich liegt die Instandhaltung der Bäder des SSV Ulm 1846 e.V. im Verantwortungsbereich des Vereins. Das Hallenbad ist allerdings von großer Bedeutung für das Schulschwimmen.

Aufgrund der gemeinsamen Wasseraufbereitungstechnik für das Hallenbad und für das 50m-Außenbecken ergeben sich baulich-technische Verknüpfungen, die Einzelbetrachtungen für das Hallenbad bzw. die Außenbecken sehr erschweren.

In den Bereichen, in denen Sanierungsarbeiten sinnvollerweise möglich sind, wurden zum Teil Maßnahmen umgesetzt (bspw. Sprungturm, Lehrschwimmbecken).

Ergebnis: Handlungsbedarf besteht

- Das **Lehrschwimmbecken in der Jörg-Syrlin-Schule** wurde in 2004 für rd. 760.000 Euro saniert. Es befindet sich in einem guten Gesamtzustand.

Ergebnis: mittelfristig ist keine Sanierung notwendig.

- Das **Lehrschwimmbecken in der Bodelschwingschule** wurde 1984 gebaut und musste bisher nicht saniert werden. Es befindet sich in einem guten Gesamtzustand.

Ergebnis: mittelfristig ist keine Sanierung notwendig.

- Das **Lehrschwimmbecken in der Gustav-Werner-Schule** wurde 1976 errichtet und befindet sich nach wie vor in einem guten Gesamtzustand.

Ergebnis: mittelfristig ist keine Sanierung notwendig.

- Das **Lehrschwimmbecken in der Martin-Schaffner-Schule** wurde 1962 errichtet und ist nicht mehr in zeitgemäßem Zustand. Neben dem Bad selbst ist auch der Dusch- und Umkleidebereich stark abgenutzt. Es liegt unter anderem eine bis zu 30 Jahre alte Technik vor, die weitgehend ersetzt werden muss. Ferner ginge eine Sanierung über eine "reine" Instandsetzung des Beckens hinaus, da den zwischenzeitlich neuen Richtlinien im Bäderbau entsprochen werden muss.

Die Kosten für eine Sanierung des Lehrschwimmbeckens im Ist- Zustand wurden von der Abteilung Zentrales Gebäudemanagement in 2009 auf rund 500.000 Euro (brutto) beziffert. Die Kostenschätzung ist aufgrund der Preissteigerungen nicht mehr aktuell.

Dies umfasst:

- a) Sanierung der Sanitärräume; die Anordnung der Räume bleibt erhalten.
- b) Erneuerung der Sanitär- und Elektroanlagen.
- c) Teilerneuerung der Heizungs- und Lüftungsanlagen (es ist davon auszugehen, dass bestehende Heizungs- und Lüftungsleitungen und teilweise die Heizkörper weiterhin verwendet werden können).
- d) Die Schwimmbadtechnik muss in wesentlichen Anlagenteilen erneuert werden.
- e) Bereits instandgesetzte und noch verwertbare Bauteile werden soweit als möglich wiederverwendet. Die Oberflächen der Räume bleiben soweit als möglich erhalten.

Der Gemeinderat hat den Antrag der Verwaltung, das Lehrschwimmbecken zu schließen und in einen Multifunktionsraum umzubauen, in der Sitzung vom 23.12.2009 abgelehnt (vgl. GD 463/09). Das Becken wird seither weiterbetrieben.

Ergebnis: Handlungsbedarf besteht

- Das **Lehrschwimmbecken in der Adalbert-Stifter-Schule** wurde 1960 errichtet und befindet sich noch weitgehend im ursprünglichen Zustand. Hieraus ergeben sich vielfältige Sanierungsnotwendigkeiten.

Ein akutes Problem, das sich aus der Bildung von Schwitzwasser im Lehrschwimmbecken ergeben hatte, konnte durch kleinere Veränderungen an der Lüftung sowie einer nachgerüsteten Luftentfeuchtung deutlich reduziert werden. Allerdings handelt es sich hierbei nur um eine Sofortmaßnahme, da die eingesetzten Geräte nicht für einen Langzeitbetrieb geeignet sind.

Einer ersten Kostenschätzung der Abteilung GM zufolge, würde eine umfassende Sanierung des Lehrschwimmbeckens einschließlich Nebenräumen rd. 1.300.000 Euro kosten. Darin enthalten wäre eine neue Schwimmbeckenauskleidung (bei gleichbleibenden Beckenmaßen), die Erneuerung der Oberflächen, eine Sanierung der Umkleiden und Duschen, eine neue Technik und eine energetische Teilsanierung.

Es wird dringend empfohlen im Rahmen der Diskussion um das Lehrschwimmbecken auch die Sanierung der Turnhalle und der Freiflächen aufzugreifen, da zwischen den Einrichtungen technische Zusammenhänge bestehen. Die Gesamtkosten würden bei 2.250.000 Euro liegen.

Ergebnis: Handlungsbedarf besteht

Fazit:

- Um den aktuellen Bestand an Schwimmflächen nachhaltig zu sichern, sind Sanierungsleistungen in der Kleinschwimmhalle Einsingen, dem Hallenbad des SSV Ulm 1846 sowie den Lehrschwimmbecken in der Martin-Schaffner-Schule und der Adalbert-Stifter-Schule notwendig.
- Die Sanierungsleistungen in Bädern sind sehr kostenintensiv. Es ist zu entscheiden, ob und welche Einrichtungen saniert und welche ggf. geschlossen werden.

9. Mögliche Handlungsalternativen

9.1. Kleinschwimmhalle Einsingen

Das Kleinschwimmbecken in Einsingen ist aufgrund des Hubbodens vielseitig einsetzbar und wird für den Sportunterricht der Grundschulen aus Eggingen, Einsingen, Ermingen, Göggingen, Grimmelfingen, Unterweiler und Wiblingen benötigt. In die Finanzplanung 2011 - 2015 sind hierfür 2,5 Mio. Euro eingestellt. Die planerischen Vorbereitungen für die Sanierung erfolgen in 2012. Der Sanierungsbeginn ist für 2013 vorgesehen.

9.2. Lehrschwimmbecken Martin-Schaffner-Grundschule

Die Sanierungskosten des Lehrschwimmbeckens an der Martin-Schaffner-Schule wurden in 2009 von der Abteilung Gebäudemanagement auf 500.000 Euro beziffert (s.o.). Es handelt sich um eine Ertüchtigung der vorhandenen Struktur (unter Berücksichtigung aktueller Richtlinien im Bäderbau), eine Änderung der Beckenmaße ist darin nicht enthalten.

Die Martin-Schaffner-Grundschule hat im laufenden Schuljahr 155 Schüler in 9 Klassen. Der Nichtschwimmeranteil in Klasse 2 beträgt nach Auskunft der Schule rd. 80 %.

Vorteile des Beckens:

Die Schüler der Martin-Schaffner-Grundschule können vielfach nicht schwimmen und haben vereinzelt große Furcht vor dem Wasser. Insoweit eignet sich die geringe Wassertiefe gut für den Schwimmunterricht. Im Rahmen des Schulschwimmkonzeptes konnten in dem Becken gute Lernergebnisse erzielt werden.

Nachteile des Beckens:

Die Belegungszahlen des Lehrschwimmbeckens an der Schaffner-Schule (20 Stunden / Woche = 40 % Auslastung) liegen deutlich hinter denen anderer Lehrschwimmbecken zurück (rd. 40 Stunden / Woche = 80 % Auslastung). Gleichzeitig sind die Kosten einer Ertüchtigung vergleichsweise hoch.

Die Verwaltung ist nach wie vor der Meinung, dass die Sanierungskosten des Lehrschwimmbeckens in der Martin-Schaffner-Schule in keinem Verhältnis zu der tatsächlichen Nutzfläche stehen. Es eignet sich zwar gut für das Schwimmen Lernen der Schüler, unter denen es nachweislich einen hohen Anteil an Nichtschwimmern gibt. Dennoch ist es nur sehr eingeschränkt nutzbar und daher an zahlreichen Stunden nicht belegt.

Die Verwaltung beantragt das Lehrschwimmbecken in der Martin-Schaffner-Schule zu schließen, wenn alternative Schwimmflächen an einem geeigneten Standort zur Verfügung gestellt werden.

Die frei werdenden Flächen könnten - nach vorheriger Abstimmung mit den betroffenen Schulen - für Räume im Rahmen der Ganztagesbetreuung genutzt werden. Für das Schulschwimmen könnte ein Bustransfer organisiert werden.

9.3. Lehrschwimmbecken Adalbert-Stifter-GHWRS

Mit der Frage nach der künftigen Verwendung des Lehrschwimmbeckens an der Stifter-Schule geht die Frage nach dem künftigen schulischen Gesamtkonzept einher.

Die Adalbert-Stifter-Schule hat insgesamt 402 Schüler in 20 Klassen, davon 216 Schüler in 11 Klassen in der Werkrealschule und 186 Schüler in 9 Klassen in der Grundschule. Der Nichtschwimmeranteil in Klasse 2 beträgt nach Auskunft der Schule 20 - 25 %.

Die Vor- und Nachteile des Lehrschwimmbeckens entsprechen im Wesentlichen denen des Beckens in der Martin-Schaffner-Schule. Zum einen eignet sich das Becken zum Schwimmen lernen. Zum anderen stehen dem sehr hohe Sanierungskosten gegenüber. Darüberhinaus werden auf dem Schulgelände im Rahmen der Ganztageskonzeption Aufenthaltsräume benötigt, die in den bisherigen Schwimmbadflächen entstehen könnten.

Die Verwaltung beantragt das Lehrschwimmbecken in der Adalbert-Stifter-Schule zu schließen, wenn alternative Schwimmflächen an einem geeigneten Standort zur Verfügung gestellt werden.

Die frei werdenden Flächen könnten - nach vorheriger Abstimmung mit den betroffenen Schulen - für Räume im Rahmen der Ganztagesbetreuung genutzt werden. Für das Schulschwimmen könnte ein Bustransfer organisiert werden.

9.4. Hallenbad des SSV Ulm 1846

Obwohl das Hallenbad des SSV Ulm 1846 weder von der Stadt betrieben wird, noch sich in städtischem Eigentum befindet, ist es aufgrund Größe und örtlicher Lage von wesentlicher Bedeutung für den Schulsportunterricht und daher Gegenstand dieser Konzeption.

Bei der Abwägung möglicher Handlungsalternativen sind verschiedene Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- Eigentum und Betrieb durch den SSV Ulm 1846
- Sanierungsbedarf
- Technische Verflechtung mit dem Freibad
- wesentliche Bedeutung für den Schulsportunterricht
- Fördermöglichkeiten durch den WLSB
- Finanzkraft des Vereins
- Fördermöglichkeiten durch die Stadt

Es ist davon auszugehen, dass der SSV Ulm 1846 trotz der bestehenden Fördermöglichkeiten durch den WLSB nicht den benötigten Eigenanteil an einer Sanierung aufbringen kann. Bei Fortführung des derzeitigen Status Quo besteht die reelle Gefahr, dass der Verein ab einem gewissen Zeitpunkt infolge baulicher oder technischer Mängel (Verschleiß) den Betrieb des Hallenbades nicht mehr aufrecht erhalten kann. Ein Ausweichen der betroffenen Schulen in andere Bäder wäre aufgrund der Entfernung bzw. deren Auslastung nur bedingt möglich und hätte eine Reduzierung der öffentlichen Schwimmzeiten zur Folge.

Um langfristig mit dem Hallenbad des SSV Ulm 1846 für das Schulschwimmen planen zu können beantragt die Verwaltung, gemeinsam mit dem Verein Finanzierungsmodelle zu entwickeln, die eine Sanierung des Hallenbades durch den Verein ermöglichen. Zu untersuchen wäre insbesondere, welche Sanierungsmaßnahmen notwendig sind und welche Möglichkeiten einer Bezuschussung bestehen.

9.5. Freibad des SSV Ulm 1846

Das Freibad ist technisch und wirtschaftlich eng mit dem Hallenbad verbunden (s. oben). Im Gegensatz zum Hallenbad wird das Freibad jedoch ausschließlich von Vereinsmitgliedern genutzt. Nach glaubhaften Darstellungen des Vereins ist eine überwiegende Zahl der rd. 9.000 Vereinsmitglieder deshalb Mitglied, um dieses Freibad nutzen zu können.

Im Rahmen der zum Hallenbad beantragten Untersuchung wären auch die Belange des Freibades des SSV Ulm 1846 zu berücksichtigen.

9.6. Neubau Stadtteilbad

Als Alternative für die Lehrschwimmbecken an der Martin-Schaffner und der Adalbert-Stifter-Schule könnte ein Stadtteilbad am Eselsberg errichtet werden. Das Stadtteilbad sollte über ein Schwimmerbecken mit den Maßen 25m x 16,5m / 6 Bahnen (analog Westbad) sowie einen Hubboden verfügen. Durch die variable Tiefeneinstellung könnte künftig sowohl für Grundschüler, als auch für die Schüler in den weiterführenden Klassen Schwimmunterricht angeboten werden.

BS hat bereits Gespräche mit den Leitungen derjenigen Schulen geführt, die von einer Schließung der Lehrschwimmbecken an der Martin-Schaffner- sowie der Adalbert-Stifter-Schule betroffen wären. Die Schulleitungen wären mit dem Vorschlag einverstanden und sehen darin die Chance, auch älteren Kindern ein sinnvolles Schulschwimmen in einem Bad mit akzeptabler Erreichbarkeit zu ermöglichen.

Unabhängig vom Schicksal des schuleigenen Lehrschwimmbekens sollte das **Schulschwimmkonzept** an der Martin-Schaffner-Schule fortgeführt werden. Durch Bereitstellen eines Schülertransfers an ein anderes geeignetes Bad (Westbad oder neues Stadtteilbad) kann die Wegezeit bei Schließung des Lehrschwimmbekens möglichst minimiert werden. BS wird sich hierzu eng mit der Schulleitung der Martin-Schaffner-Grundschule abstimmen und das Notwendige organisieren.

Ein neu zu erstellendes Hallenbad birgt die Chance, dass neben dem notwendigen Schulschwimmen auch ein stadtteilorientiertes offenes Angebot für Kinder, Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderungen gemacht werden kann. Da es sich dann um kein reines Lehrschwimmbecken mit niedriger Tiefe handelt, eignet es sich auch künftig für Jugendliche und Erwachsene, die sich dort sportlich betätigen aber auch zur Gesunderhaltung aufhalten können. Gerade für die Bevölkerungsschichten, die wegen fehlender Mobilität nicht die Möglichkeit haben, die in der Region sich befindenden Bäder ohne große Probleme aufzusuchen, wäre ein solches Stadtteilbad für den gesamten Eselsberg mit rd. 17.500 Einwohnern ein weiterer Grund, sich in diesem Stadtteil nieder zu lassen. Zudem würde es zu einer Entlastung des Westbades führen, das zu Spitzenzeiten deutlich an seine Kapazitätsgrenzen stößt.

- a) Im Bereich der **Jugendhilfe / Integration** kann über die offene Jugendarbeit, die bislang schon sehr erfolgreiche Kooperationen mit den Schulen im Bereich "Klettern", "Soziales Kompetenztraining" etc. durchführt, ein weiteres Kooperationsprojekt im stadtteileigenen Hallenbad durchgeführt werden. Es zeigt sich, dass vor allem junge Menschen trotz vorhandener Möglichkeiten zunehmend schlecht oder gar nicht schwimmen können. Dies betrifft oftmals Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund, für die stadtteilbezogen und in einem auch für ältere Jugendliche geeigneten Bad mit entsprechender Größe ein Schwimmkonzept durchgeführt werden kann.
- b) Im Bereich der **Altenhilfe** kann standortnah ein attraktives Angebot in Kooperation mit der RPG, der Familienbildungsstätte, dem Generationentreff und den Mehrgenerationenhäusern für ältere Menschen gemacht werden, die aus unterschiedlichen Gründen bislang nicht in eines der umliegenden Bäder gingen. Am Eselsberg wohnen 3.500 Menschen über 60 Jahre, das entspricht 20% der dortigen Wohnbevölkerung und 3% der gesamtstädtischen Bevölkerung in Ulm. Darüber hinaus soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass die älter werdende Bevölkerung sich zunehmend im Alter sportlich aktiv betätigen will.

- c) Im Bereich der **Behindertenhilfe / Inklusion** kann für Menschen mit Behinderungen ein Angebot vorgehalten werden, insbesondere dann, wenn bereits im Vorfeld eine barrierefreie Nutzung miteingeplant wird. Die städtischen Bäder erfahren in den letzten Jahren zunehmend einen hohen Zuspruch von Menschen mit Behinderung, dem mit dem Einbau von Hilfen unterschiedlicher Art Rechnung getragen wurde und wird. Dazu hin sind gerade diese Menschen auf standortnahe Angebote angewiesen.
- d) Das **öffentliche Schwimmen** könnte durch dieses weitere Angebot ausgedehnt werden, da heute schon mehr Nachfrage nach öffentlichen Schwimmzeiten besteht als dies tatsächlich angeboten werden kann. Zwar besuchten schon in den 80er Jahren jährlich rd. 160.000 Besucher das Westbad, aber gleichzeitig konnten auch im heute nicht mehr vorhandenen Stadtbad rd. 50.000 Besucher p.a. gezählt werden. Die Gesamtnachfrage ging jedoch nicht etwa zurück, Sie kann aufgrund Kapazitätsgrenzen nur nicht mehr gedeckt werden. Die Ausweichmöglichkeit in das Wonnemar Donaubad kann aufgrund der andersartigen Konzeption (Erlebnis- und Familienbad) nur bedingt genannt werden.

Die Diskussion um das Frauenschwimmen hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig den Bürger/-innen die öffentlichen Schwimmzeiten sind. Mit einem neuen, für die Öffentlichkeit zugänglichen Hallenbad, kann diesem Grundbedürfnis Rechnung getragen werden.

- e) Im Bereich der **vorschulischen Bildung** kann durch ein größeres Angebot an Schwimmflächen im Stadtteil auch den Kindergärten bzw. Kindertagesstätten am Eselsberg ein Schwimmangebot gemacht werden, ohne dass diese weite Wege hierfür zurücklegen müssen. Je früher die Kinder das Schwimmen lernen, umso weniger unterstützende Maßnahmen werden in den nachfolgenden Jahren ihrer Bildungsbiografie aufgewandt werden müssen.

Fazit:

Ein neues, den Anforderungen an ein barrierefreies und sowohl kind-, jugend- und erwachsenengerechtes Hallenbad, erfüllt mehrere hoheitliche Aufgaben der Daseinsfürsorge einer Kommune für ihre Einwohner, wenn hierfür ein möglichst zentral gelegener Standort gefunden werden kann.

9.7. Zusammenfassung

Mit dem derzeit vorhandenen Bestand an Schwimmbädern kann dem schulischen Bedarf genüge getan werden. Der Bestand ist allerdings aus baulicher und technischer Sicht nicht nachhaltig gesichert. Die Verwaltung hält folgende Handlungsalternativen für sinnvoll

9.7.1. Alternative 1: Sanierung Lehrschwimmbecken und Bezuschussung der Sanierung des Hallenbades des SSV Ulm 1846

Vorhaben	Kostenschätzung
Sanierung des Lehrschwimmbeckens an der Martin-Schaffner-Schule	500.000 Euro (Schätzung aus 2009)
Sanierung des Lehrschwimmbeckens an der Adalbert-Stifter-Schule einschließlich Turnhalle + Freiflächen	2.250.000 Euro
Bezuschussung Hallenbadsanierung des SSV Ulm 1846	X (zu untersuchen, vgl. oben 9.4)
Investitionssumme	2.750.000 Euro + X

Die Aktivierung von Eigenleistungen (durch die Stadt Ulm) wurde bei den Baukosten nicht berücksichtigt.

9.7.2. Alternative 2: Schließung der Lehrschwimmbecken an Schaffner- und Stifter-Schule, Neubau eines Stadtteilbades und Bezuschussung der Sanierung des Hallenbades des SSV Ulm 1846

Vorhaben	Kostenschätzung
Schließung des Lehrschwimmbeckens an der Martin-Schaffner-Schule + Umwidmung (bspw. in Mehrzweckraum, analog GD 463/09)	275.000 Euro (Schätzung 2009)
Schließung des Lehrschwimmbeckens an der Adalbert-Stifter-Schule, Sanierung der Turnhalle, Teilsanierung der Freiflächen	1.500.000 Euro
Neubau eines Stadtteilbades am Eselsberg wie dargestellt (ohne Baugrundstück)	7.200.000 Euro
Bezuschussung Hallenbadsanierung des SSV Ulm 1846	X (dito)
Investitionssumme	8.975.000 Euro + X

Die Aktivierung von Eigenleistungen (durch die Stadt Ulm) wurde bei den Baukosten nicht berücksichtigt.

Aus Gründen der Nachvollziehbarkeit wurde der Betrag der Kostenschätzung für die Sanierung des Lehrschwimmbeckens an der Martin-Schaffner-Schule aus der GD 463/09 übernommen. Preissteigerungen wurden außen vor gelassen.

Delta Alt. 2 - Alt. 1 = 6.225.000 Euro

Der Betrag X ist in beiden Alternativen gleich hoch, da in beiden Fällen die Bezuschussung der Sanierung des SSV- Hallenbades zu denselben Konditionen erfolgt.

Bei einer Schätzung der laufenden Kosten ergeben sich nochmals Unterschiede. Die **Betriebskosten** (einschließlich Abschreibungen und Gebäudeunterhalt) des Stadtteilbades werden in Höhe derjenigen des Westbades **geschätzt**:

• Betriebskosten von 2 Schullehrschwimmbecken p.a.	120.000 Euro
• <u>Betriebskosten des Stadtteilbades p.a.</u>	<u>900.000 Euro</u>
Mehrkosten Stadtteilbad p.a.	780.000 Euro

Ergebnis:

Die Investitionskosten für den Neubau eines Stadtteilbades liegen, entsprechend dem geschätzten Kostenrahmen, um 6.225.000 Euro über denen für die Sanierung der beiden Lehrschwimmbecken an der Martin-Schaffner- und der Adalbert-Stifter-Schule.

Gleichzeitig würden bei Umsetzung der Alt. 2 schätzungsweise jährliche Mehrkosten i. H. v. 780.000 Euro anfallen.